Zusammenfassung (Abstract)

Pingbo Zhu

Mit dieser Arbeit habe ich das Thema behandelt, wie die Farbe eine Brücke zwischen Objekt und Subjekt sein könnte. Zunächst habe ich eine Tradition von John Locke und Berkeley bis Kant gezeigt; diese Tradition ist auch die philosophische Tradition des Nachdenkens über primäre Qualitäten und sekundäre Qualitäten. Dabei gibt es verschiedene Raumlehren bei den unterschiedlichen Philosophen. Wie man die Farbe sieht und wie die Farbe erscheint, sind zwei wichtige Fragen der Raumlehre.

Dann habe ich die phänomenologische Betrachtung der Farbe erklärt. Husserl hat eine neue Raumlehre dargestellt, wobei er eine ausführliche Analyse der Struktur des Bewusstseins erläutert. Man kann in seiner Struktur des Bewusstseins seine Auffassung von Farbe verstehen. Husserls Raum-Auffassung entspricht der Methode, wie er die Farbe auffasst. Die Betrachtung der Farbe findet sich zunächst in der Analyse der Empfindung und Wahrnehmung, welche die typische Analyse bei Husserl ist. Im Unterschied zu Berkeley behauptet Husserl, dass die Farbe keine Idee der Subjektivität ist. Außerdem hat Husserl die kinästhetische Raumlehre erläutert, was eine Analyse der stetigen Veränderung der Farbe in der Bewegung des Gegenstand oder der Bewegung des Subjekts ermöglicht.

Wilhelm Schapp –einer der ersten Schüler Husserls, hat uns eine andere phänomenologische Methode vorgestellt. Er behauptet, dass die Farbe die Welt darstellen könne; die Ordnung der Farbe sei auch die Ordnung der Welt. Dieser Punkt der Farbanalyse bei Schapp unterscheidet sich in gewisser Weise von Husserl. Trotzdem kommen die beiden Phänomenologen zur gleichen Behauptung, dass die Farbe entweder von uns wahrgenommen werden oder die Eigenschaft des Objekts sein könne. Die Farbe müsste dann die Brücke zwischen Objekt und Subjekt sein.

Weiter habe ich die Betrachtungen von Merleau-Ponty und Conrad-Martius über Farben erläutert. Beide Phänomenologen haben zwar eine unterschiedliche Auffassung von Farbe, aber sie glauben beide, dass die Farbe als eine Brücke zwischen Subjekt und Objekt erscheint.

Den Abschluss meiner Arbeit bilden Bemerkungen zu Wittgenstein und seinem Werk *Bemerkung über die Farben*, weil seine Gedanken ganz eigener Art sind und als zwischen Phänomenologie und Physikalismus stehend charakterisiert werden können. Er betont, dass die Farbe kein objektives Atom sein kann, weil das Verstehen der Farbe von Menschen abhängig ist.